

Wohl nur wenig Fremde verlassen Dresden, ohne vorher dem „großen Garten“ einen Besuch abgestattet zu haben, zumal da er seit dem Jahre 1861 durch den zoologischen Garten eine neue Anziehungskraft erhalten hat. Den Grund zu diesem schönen Garten legte Johann Georg II., welcher hier 1679 mehrere Felder kaufte, um ein Jagangehege einzurichten; ebenso ist er auch der Erbauer des Palais inmitten des Gartens. Seine jetzige Größe und so ziemlich auch seine jetzige Gestalt erhielt der große Garten später, und zwar unter August dem Starken und König Albert, und wird der siebenjährige Krieg Gelegenheit bieten, noch einmal auf diesen Garten zurückzukommen.

Unter Vater August lernten wir das Kammergut Osira bei Dresden als eine Musterwirthschaft für das ganze Land kennen. Einhundert Jahre später wurde die Umgebung dieses Gutes, nach der Richtung der Weisericz hin, zu einer neuen Vorstadt Dresdens bestimmt, welche seit dem Jahre 1730 den Namen „Friedrichstadt“ führt. Im Jahre 1670 erließ nämlich Kurfürst Johann Georg II. eine Bekanntmachung, welche die Handwerker in Sachsen und selbst die in den benachbarten Ländern aufforderte, sich an der Weisericz hin anzubauen, und er versprach jedem, der zugelassen werden würde, eine Baustelle ohne „einiges Kaufgeld“, sowie noch andere Erleichterungen; nur sollte jeder ein „sauber und tüchtiges und möglichst ein feineres und mit Ziegeln bedecktes Haus“ auführen.

## 66. Das erste Lehende Heer in Sachsen und seine Heldenthat vor Wien. Johann Georg III. stirbt 1691 in Udtingen.

Bis zum Jahre 1682 war das Militärwesen in Sachsen ganz anders beschaffen, als jetzt. Die jungen Leute hatten sich nicht wie jetzt „zum Ausheben“ zu stellen, sondern sie wurden zu Kriegzeiten angeworben, so gut, als es ging, eingeeicirt und nach beendigtem Kriege meistens wieder entlassen. Als daher der dreißigjährige Krieg zu Ende war, ließ Johann Georg I. (1650 und 1651) seine Armee wieder auf, schickte die Leute nach Hause und behielt nur eine Anzahl Fuß- und reitende Garde und diejenigen Compagnien, welche die 6 Festungen (Wittenberg, Pleißenburg, Dresden, Sonnenstein, Königstein und Seußenberg) besetzt halten mußten. Auch Johann Georg II. hatte noch kein eigentlich stehendes Heer, wohl aber richtete er sich eine kostspielige Garde ein.

Ganz anders gestaltete sich das Militärwesen unter Johann Georg III. Da andere Staaten ihre Soldaten nicht mehr abgaben, sondern sie auch in Friedenszeiten behielten und sie tüchtig einereicirten, so traf er in Sachsen eine gleiche Einrichtung. Im Jahre